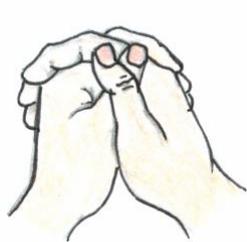


Eine dunkle Stunde

Schön, dass Du heute mit dabei bist!



Lieber Gott,

Du hast versprochen, dass Du immer bei den Menschen sein wirst. Und so bist Du heute auch bei uns an diesem Sonntag. Schenke uns eine schöne Zeit in Deinem Namen. Es ist so schön zu wissen, dass Du da bist.

Amen.



Für den schönen Morgen, den Gott uns heute wieder geschenkt hat, wollen wir uns bedanken und laut singen:

<https://www.youtube.com/watch?v=IMCeBIDHHhU>

Eine dunkle Stunde



„Hallo!“, „Guten Morgen!“, „Hey“, „Grüß Gott“: Es gibt ganz viele verschiedene Möglichkeiten, sich zu begrüßen!

Wie begrüßt Du denn Deine Freunde im Kindergarten oder in der Schule? Und wie begrüßt Du Deine Eltern oder Großeltern? Wie sagst Du zu unbekannteren Menschen Hallo?

Deinen besten Freund oder Deine beste Freundin umarmst Du vielleicht zur Begrüßung, Mama und Papa gibst Du vielleicht einen Kuss und fremden Menschen gibst Du eher die Hand zur Begrüßung: Es gibt da ja so viele Möglichkeiten!

In unserer Geschichte heute, da geht es um eine ganz besondere Begrüßung, die auch an einem ganz besonderen Ort stattfindet. An diesem Ort ist es gerade ganz dunkel. Man sieht die Hand vor Augen kaum noch. Wie geht es Euch denn in der Dunkelheit? Habt ihr da auch manchmal Angst?

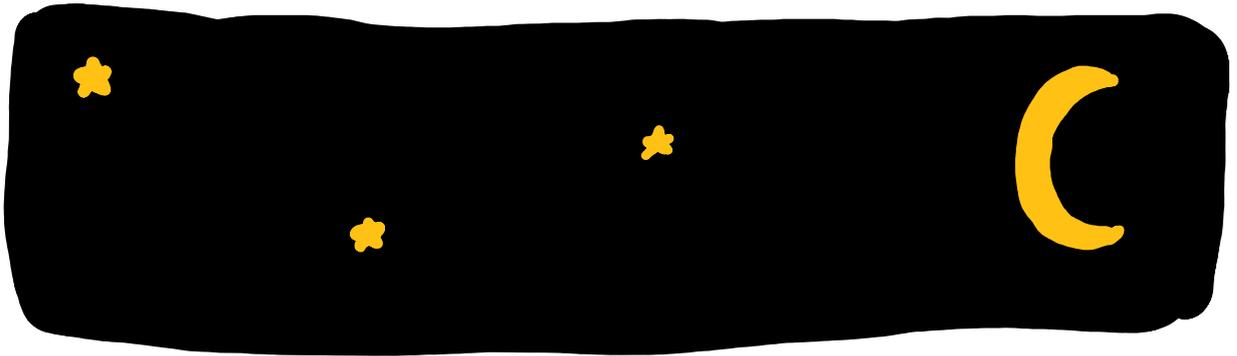
Lasst uns jetzt gemeinsam in unsere Geschichte starten...

Eine dunkle Stunde



Eine dunkle Stunde

Es war dunkel, es war Nacht. Aber es war nicht nur dunkel, weil es Nacht war. Irgendwie war es nämlich nicht nur dunkel, sondern finster. Es war ganz unheimlich und bedrückend.



Eigentlich wussten die Jünger gar nicht genau, warum ihnen so zumute war. Sie sind ja sonst auch mit Jesus im Garten Getsemane gewesen. Aber heute, da war es anders. Jesus schien irgendwie bedrückt und sehr traurig zu sein.



Er redete mit ihnen.

„Passt auf, dass euch der Durcheinanderbringer nicht durcheinanderbringt!“ Jesus meinte damit den Teufel. Das ist der, der immer das Gegenteil von dem will, was Gott möchte.

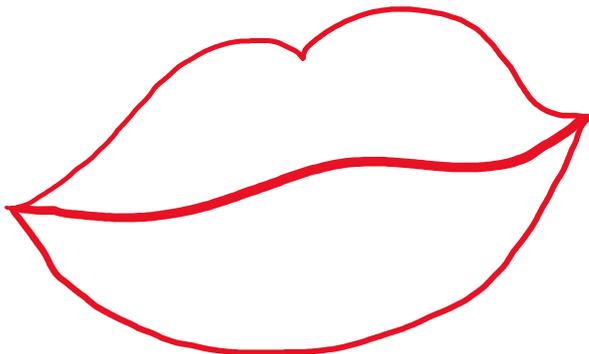


Eine dunkle Stunde

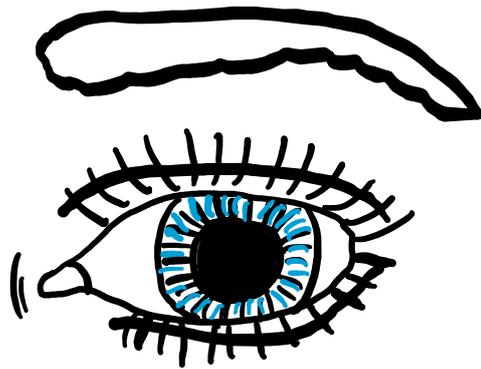
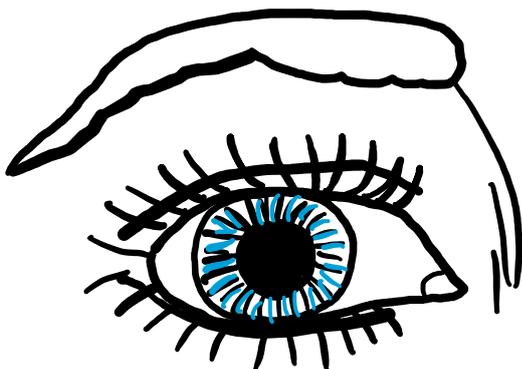
Er stand vor seinen Jüngern, sie standen hinter ihm.
Aber dann spitzten die Jünger die Ohren.



Sie hörten Schritte. Erst von einer Person. Judas kam in den Garten. Er ging auf Jesus zu. Aber dann hörten sie plötzlich noch viel mehr Schritte. Viele Schritte. Die Jünger sahen erst nichts, weil es ja so dunkel war, aber dann entdeckten sie, dass Schatten auf sie zukamen. Judas stand nun vor Jesus. Er umarmte ihn und gab ihm einen Kuss auf die Wange.



Jesus umarmte Judas auch, aber er sagte: „Judas, der Kuss ist ein Zeichen von Freundschaft. Aber Du verrätst mich damit.“ Judas senkte den Blick, er konnte Jesus nicht mehr in die Augen schauen.



Jetzt erst verstanden die anderen Jünger, was los war. Judas war nach dem gemeinsamen Essen

Eine dunkle Stunde

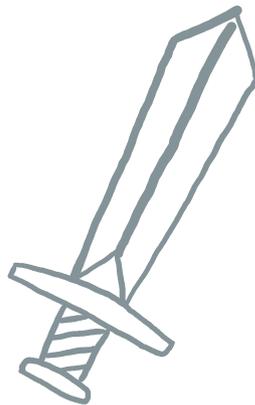
fortgegangen. Er hatte niemandem gesagt, wo er hingehen wollte. Aber jetzt war es klar: Judas war zu den Hohepriestern gegangen. Er hatte Jesus an sie verraten. Sie wollten Jesus nämlich schon lange loswerden. Er war für sie sehr unbequem geworden, weil er so anders von Gott redete und mit ihm lebte. Jesus hatte immer wieder gesagt, dass Gott sein Vater ist und er und Gott für immer zusammengehören. Das wollten die Hohepriester nicht glauben und waren sehr sauer auf Jesus. Denn wenn Jesus von Gott, seinem Vater, erzählte, waren die Menschen viel begeisterter als bei den Hohepriestern. Und das ärgerte die Hohepriester sehr. Sie wollten Jesus so schnell wie möglich loswerden.

Judas hatte Geld von den Hohepriestern bekommen, damit er sie zu Jesus führt.



Viele Soldaten waren mitgekommen und auch etliche der Priester.

„Jesus, wir haben zwei Schwerter. Sollen wir Dich verteidigen? Wir sind stark, wir können kämpfen!“



Und ehe Jesus antworten konnte, nahm der Jünger das Schwert und schlug los. Vor ihm stand der Knecht des Hohepriesters.

Dieser zog noch schnell den Kopf zur Seite, aber das Schwert traf sein Ohr.

Er schrie und war sehr verletzt.

„Stopp!“, sagte Jesus. „So nicht!“

! STOP !

Der Jünger hörte auf, aber dachte sich: „Was macht Jesus denn da? Will er sich alles gefallen lassen? Das ist doch total ungerecht! Er muss sich doch wehren!“

Dann ging Jesus zu dem Knecht hin und heilte sein Ohr. Einfach so. Es war mucksmäuschenstill

Eine dunkle Stunde

geworden. Jesus schlug sich nicht, sondern er heilte. Das Ohr des Knechts war plötzlich wieder unverletzt. Alle waren erst einmal fassungslos, keiner rührte sich.

Schließlich sagte Jesus in die Stille: „Ihr kommt im Dunkel der Nacht her mit vielen Soldaten. Ihr kommt zu mir, als ob ich ein Mörder oder ein Schwerverbrecher wäre. Dabei habe ich jeden Tag mit Euch im Tempel bei Licht verbracht. Da seid ihr nicht gekommen, um mich gefangen zu nehmen. Jetzt seid ihr hier. Im Dunkeln, weil Ihr Euch bei Licht nicht getraut habt. Es ist nicht nur dunkel, weil es Nacht ist. Es ist finster, weil der Gegenspieler Gottes, der Teufel, Euch zu Eurer Tat bringt. Es ist eine absolut finstere Stunde.“

Aus KiMat 01/2021, Lektion 12



Unsere ganze Geschichte spielt in der Dunkelheit. Aber es war nicht nur äußerlich dunkel, sondern auch eine „finstere Sache“, weil so viel Schlechtes passiert.

Was passiert denn Schlimmes in der Geschichte?

Wie reagiert Jesus darauf, dass die Jünger mit Gewalt für ihn kämpfen wollen?

Habt ihr auch schon einmal finstere Stunden erlebt? Zum Beispiel Momente, in denen ihr richtig Angst hattet oder Euch Sorgen gemacht habt? Oder Augenblicke, in denen ihr ganz ungerecht behandelt wurdet?

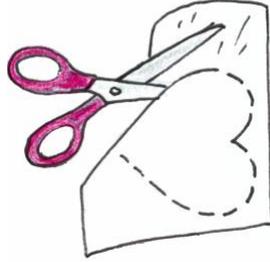
In solchen finsternen Stunden, da fühlen wir uns auch finster. In finsternen Stunden der Angst, Sorge oder Ungerechtigkeit, da brauchen wir Licht. Damit meine ich nicht eine Lampe, sondern ein Licht, dass es in uns wieder hell macht.

Jesus hat einmal gesagt, dass er das Licht der Welt ist. Wer Jesus kennt und ihn lieb hat, in dem wird es niemals finster sein, weil Jesus wie ein Licht in ihm scheint und bei ihm ist.

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 8,12

Eine dunkle Stunde



Die Szene im Garten Getsemane ist bis jetzt leider nur schwarz-weiß. Wir würden uns sehr freuen, wenn Du dem Bild Farbe geben würdest. Die Vorlage findest Du unter:

https://www.gnadauer.de/uploads/_gnadauer/2020/12/2021-01-KiMat-Lektion-12.pdf

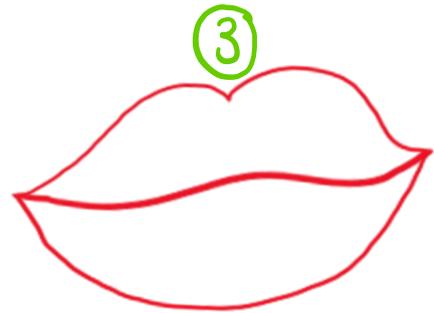
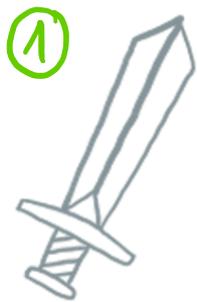
Wir wünschen Dir viel Spaß dabei!

Wenn Du möchtest, kannst Du Dein Bild gerne an juliakerzner@web.de schicken. Ich freue mich auf Eure Kunstwerke!

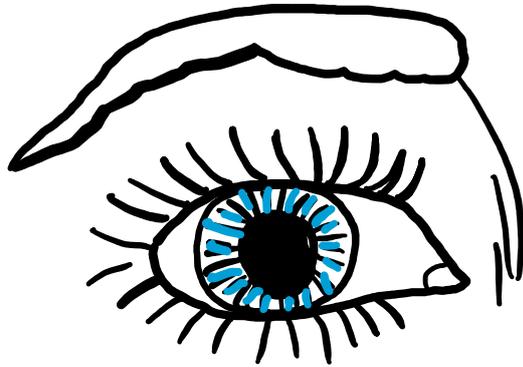
Eine dunkle Stunde

SPIELERISCHES

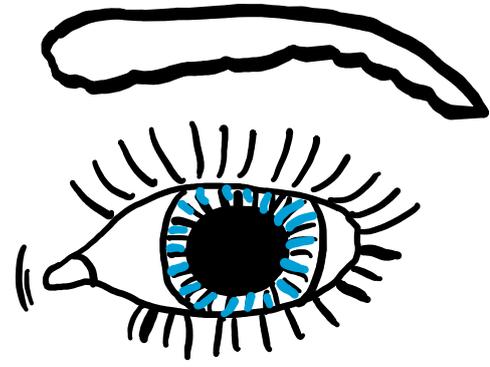
All diese Bilder kamen in der Geschichte vor. Leider wurden sie durcheinandergebracht! Kannst Du sie wieder in die richtige Reihenfolge bringen?



Eine dunkle Stunde



8



Lösung: 7, 2, 6, 9, 3, 8, 5, 1, 4

Eine dunkle Stunde



Lieber Gott,

Manchmal ist es in uns oder um uns herum ganz finster. Wir wissen, dass Du in diesen Situationen der Sorge für uns da bist und uns hell machst. Danke, dass Du das Licht der Welt bist und die Dunkelheit immer wieder vertreibst.

Sei bei uns auch in der nächsten Woche und beschütze uns.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Und zum Schluss noch ein Lied:

Sei Du!

https://www.youtube.com/watch?v=itwDmial_ng



Der gute Gott will für Dich sein wie eine wärmende Sonne und wie ein sicherer Boden.

Der gute Gott will für dich sein wie erfrischendes, klares Wasser.

Der gute Gott will Dir Sicherheit geben, wenn Du Angst hast.

Der gute Gott will Dich segnen.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Jetzt wünschen wir Euch einen tollen Sonntag!

Bis zur nächsten Woche!